PRIVATPRAXIS

DR.MED.HELMUT SCHAUDIG

Facharzt für Frauenheilkunde, Homöopathie

Dr. med. H. Schaudig, Josephsplatz I, 90403 Nürnberg

Josephsplatz 1 90403 Nürnberg Tel: 0911 23739382 Tel: 0911 222092 Fax: 0911 2349977 www.dr-schaudig.de

#### Studie zum DE KA Titanarmband

Vom September 2008 bis Mai 2009 wurden 60 Patientinnen und Patienten nach dem Zufallsprinzip ausgesucht. Da ich eine Frauenarztpraxis führe, waren mehr Frauen als Männer vertreten.

Die Probanden erhielten das Armband leihweise zusammen mit einer ausführlichen mündlichen Gebrauchsinstruktion und den notwendigen Haftelektroden.
Nach einer angemessenen Zeit von 6 Wochen wurden die Patienten genau über die

Wirkungsweise befragt. Unterschieden wurde zwischen guter Wirkung mit weitestgehender Schmerzaufhebung, Teilwirkung mit Besserung und dadurch bedingter Reduzierung des Schmerzmittelbedarfes und geringer bis keiner Wirkung.

Es lässt sich im Überblick sagen, dass sich in 28 Fällen, das sind ca.47%, eine sehr gute Wirkung mit nachhaltiger bis völliger Schmerzreduktion erzielen ließ. Bei 13 Fällen wurde eine Besserung erzielt, das sind ca.21,5%. Bei 19 Fällen wurde keine Besserung erreicht, das sind ca. 31,5%. Negative Nebenwirkungen wurden in keinem Fall angegeben.

Die meisten positiven Ergebnisse waren bei Migräne und Spannungskopfschmerzen zu erzielen. Hier wurden 14 Fälle rekrutiert mit nur 3 Therapieversagern, (21,4%). Deutliche Besserung fand sich hier in immerhin in 9 Fällen, (64%), die restlichen 2 Fälle zeigten Besserung.

Bei chronischen orthopädischen Beschwerden und anderen peripheren Leiden wurden gute Ergebnisse erzielt, hierher gehören Beschwerden durch Arthrose, Fehlbelastung, verschiedene Wirbelsäulenleiden, Ischialgie, Tennisellenbogen, Muskelverspannungen und ähnliche Erscheinungen.

Keine Wirkung konnte bei den je 2 Fällen von akutem echten Gelenkrheumatismus (PCP) und echtem Clusterkopfschmerz erzielt werden.

In zwei Fällen von Tinnitus verbunden mit Kopfschmerz konnte eine erfreuliche Besserung angegeben werden, wobei auch eine Reduktion des Tinnitusgeräusches angegeben wurde. Hier sollten weitere Fälle untersucht werden.

Insgesamt lässt sich sagen, dass ein Therapieversuch bei entsprechenden Beschwerden bei einer durchschnittlichen Besserung von ca.68% durchaus empfehlenswert ist. Dies insbesondere, da keinerlei Nebenwirkungen aufgetreten sind.

Nürnberg, den 21.7.2009

Dr. Schaudig

Ganzheitliche Hormonbehandlung Aromatherapie bei chronischen gyn. Infekten Orthomolekulare Prävention Biologische Tumortherapie

DR.MED.HELMUT SCHAUDIG
Facharzt für Frauenheilkunde,
Homöopathie

Dr. med. H. Schaudig, Josephsplatz I, 90403 Nürnberg

Josephsplatz 1 90403 Nürnberg Tel: 0911 23739382 Tel: 0911 222092 Fax: 0911 2349977

Fax: 0911 2349977 www.dr-schaudig.de

Nürnberg, den 31.10.2008

Herrn Manfred Lehnert

Erste ärztliche Auswertungs-Aussage zur Testreihe mit dem

DeKa-Titan - Pain Reliever

Das DeKa-Titanarmband wird von mir seit September 2008 an verschiedenen Patientinnen geprüft, die an chronischen Schmerzen leiden.

Dabei können erste Aussagen gemacht werden:

Sehr gute Erfolge bei starker Migräne mit deutlichem Nachlassen vor allem des stechenden Schmerzes, der vorher schwer erträglich war. Auf Zusatzbehandlung mit Analgetika und spezifischen Migränemitteln konnte meist verzichtet werden. Eine bei manchen Fällen auftretende Übelkeit konnte nur wenig beeinflusst werden und wurde dann ausschließlich mit Antiemetika behandelt.

Gute Erfolge wurden verzeichnet bei orthopädischen und chronischen postoperativen Beschwerden, wobei die Operation länger zurück lag, hierher gehören Gelenk- und Knochenschmerz, Rückenschmerzen, Muskelschmerzen.

Frische Operationswunden ( die ersten postoperativen Tage ) bedürfen jedoch der Zusatzmedikation.

Dr. Helmut Schaudig

Dr. Paul Festl Zahnarzt

Dr. Paul Festl, Georg-Stefan-Str.35a, 90453 Nürnberg Tel, privat: 0911 6370292 4. 6.2000

Herrn Manfred Lehnert Hong Kong

Sehr geehrter Herr Lehnert,

gerne bestätige ich Ihnen folgende Untersuchungsergebnisse mit dem DE-KA Schmerzhemmer.

Bei 5 Patienten wurde der Nerv des Zahnes 43 mit CO2-Schnee erregt. Bei 4 Patienten konnte nach spätesetns 2 Minuten Erregung eine wesentliche Reduzierung der Schmerzen bis hin zur Schmerzausschaltung bewirkt werden. Bei 1 Patienten trat nach 2 Minuten keine wesentliche Reduzierung ein.

Bei einem weiteren Patienten konnten die Zähne 34 und 35 ohne Leitungsanästhesie für Kronen präpariert werden. Der anfangs empfundene Schmerz war nach ca. 30 Sekunden für den Patienten nicht mehr wahrnehmbar

Bei einer weiteren Patientin konnte nach operativer Weisheitszahnentsernung unter Lokalanästhesie auf die postoperative Gabe von Analgetika verzichtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

For Daul Footl

Zahnarzi Dr. Paul Festi Georg-Stera - Str. 35a 90453 Nürnberg Tel. 0911/5324110

ABE-Nr. 007596

DrJ		
Anäs	thesistin	

Herrn Hans Deinlein-Kalb Ingenieur Georg-Stefan-Straße 31

90453 Nürnberg

12.6.1998

Sehr geehrter Herr Deinlein-Kalb,

vor knapp 3 Monaten hatten Sie mir 2 Schmerzblocker zur Erprobung

Ich möchte Ihnen jetzt Resultate mitteilen und wähle gerade diesen Zeitpunkt, weil wir jetzt 100 Anwenderfälle überblicken.

Generell wurden die Blocker nur bei geäußerten Schmerzen eingesetzt, also nicht prophylaktisch. 92 Patienten waren postoperative Schmerzfälle, 8 hatten akute oder chronische Schmerzen.

Die Wirkung wurde nach Punkten bewertet und chronologisch aufgelistet: 0 für "keine Wirkung", 6 für "spontane Vollwirkung ohne weiteren Analgetikabedarf".

Das Ergebnis: 0 = 10%

1 = 4% 2 = 5%

3 = 20%

68

5 = 10%

6 = 45%

Entsprechend unseren Eingriffsarten am Kopf, am Bauch oder am Unterleib waren Schmerzen in entsprechenden Regionen vorhanden. Applikationsort der Blocker war in allen Fällen -entsprechend Ihrer Empfehlung- ein Hautbezirk im Bereich der Blutgefäße: Unterarminnenseite, Halsseite oder Leistenbeuge.

Ob für besonders gute oder besonders schlechte Wirkung oder anfangs gute, später nachlassende Wirkung die Wahl unseres Applikationsortes ausschlaggebend war oder andere Faktoren, läßt sich nicht sagen. Auffallend war aber, daß die 8 nichtpostoperativen Fälle, nämlich Personal oder Kollegen mit Selbstapplikation sämtlichst den Punktwert 6 erhielten. Darunter war ein chronischer Migränepatient mit akutem

Ich kann mit Überzeugung sagen, daß Ihr Schmerzblocker ein sehr gutes Hilfsmittel ist, das bei adäquater Applikation ( und die ist noch problematisch, denn Aufkleben oder Aufbinden macht nicht immer guten Kontakt) zur Ersparnis von Pharmaka führt. Mit freundlichen Grüßen,



# Schmerzklinik am Arkauwald

ARKAU-Klinik • Postfach 1453 • D-97964 Bad Mergentheim

Herrn Hans Deinlein-Kalb Georg-Stefan-Str. 31

90453 Nürnberg

Fax: 07931/52110

10.10.00 bo/fe

Sehr geehrter Herr Deinlein-Kalb,

ich habe soeben Ihr Fax erhalten, das ich erst jetzt beantworten kann, da ich zwecks Kongressbesuchs bis vor kurzem nicht im Hause war.

Im Rahmen einer doppelblinden, nicht randomisierten Versuchsreihe wurde das DE-KA-Titan-Gerät an konsekutiven Patienten nach entsprechender Aufklärung und Zustimmung erprobt. Es handelte sich hierbei zunächst in erster Versuchsreihe um akut aufgetretene Schmerzen, die durch Anlegen des DE-KA-Gerätes über mindestens 30 Minuten behandelt wurden. Es ergab sich hierbei eine Erfolgsrate von 54% im Sinne einer deutlichen, d.h. mehr als 50%igen Beschwerdebesserung. Es waren hierbei insbesondere Beschwerdebilder wie Kopfschmerzen sowie Extremitätenschmerzen vertreten.

In einer weiteren Versuchsreihe wurde die Wirksamkeit bei chronischem Schmerz ausgetestet. Auch hier gingen 50 konsekutive Patienten, nicht randomisiert nach entsprechender Aufklärung in die Studie ein. Hierbei ergab sich eine allenfalls kurzfristige, nicht signifikante Beschwerdelinderung, wobei dieses Ergebnis sicherlich bei massiv chronifizierten Schmerzbildern mit vielfältigen Einflußparametern zunächst auch nicht anders zu erwarten war.

Ich hoffe Sie entschuldigen die Verzögerung, die leider unumgänglich war, da bis zuletzt noch Patienten in die Studie eingingen.

Wir verbleiben mit den besten Grüßen aus Bad Mergentheim

Chefarzt
Dr. med. E. G. Boss, D.E.A.A.,
Arzt für Anästhesiologie/
Spezielle Schmerztherapie/
Rehabilitationswesen

Betreiberin: Arkau-Klinik Wicker-Leeser GmbH & Co. KG Arkaustr. 97980 Bad Mergentheim Banken: Kreissparkasse Bad Mergentheim (BLZ 62351060) 4714 Volksbank Bad Mergentheim (BLZ 62391010) 14818000 IK: 260811922 Geschäftsleitung:
Arkau-Klinik Wicker-Leeser
Verwaltungs-GmbH (HRB, AG Crailsheim)
Geschäftsführerin:
Angelika Wicker-Leeser





Klinikum Fürth - 90766 Fürth

Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Anschrift	akob-Henie-Straße 1 - 9	0766 Fürth
Abtellung	ahlentherapie Kl.	Gebäude
Auskunft erteilt		Zimme:
A.	Meier	
Telefon (0911) 7580-	Vermittlung (0911) 7580-0	Telelax (0911) 7580-890
Bustinie	301	
1	71 · Haltestelle Klinikum	1
Unser Zeichen	Datum und Zeicher Ihres	Schreibens
Oa Dr	med. H.G.Fleisch	nmann
Datum		

25.08.00

# Verlaufsbericht zum Einsatz des Pain-Stoppers bei Tumorpatienten.

Bei einer nichtrandomisierten Versuchsreihe wurde der Pain-Stopper in der Strahlentherapie unseres Hauses bei karzinominduzierten Schmerzen eingesetzt.

Folgende Patientengruppen wurden mit dem Pain-Stopper behandelt:

- -Metastasierendes Colonkarzinom
- -Metastasierendes Mammakarzinom
- -Ovarial- und Cervixkarzinom (metastasierend und nicht metastasierend)
- -Bronchialkarzinom

Durch den Einsatz des Pain-Stoppers konnten die Kosten für die Schmerzmedikation um ca. 80% bei den untersuchten Patienten gesenkt werden. Gleichzeitig wurde bei der Schmerzmedikation ein Umsetzen von Morphinderivaten auf schwächer wirksame Analgetika möglich. Insgesamt muß man feststellen, dass die Patienten mit ca. der Hälfte der Schmerzmedikation auskamen.

Von 40 untesuchten Patienten gab es lediglich 4 Non-Responder. Diese waren jedoch auch während der Behandlung starkt progredient. Für alle Krankheitsbilder war der Pain-Stopper in gleicher Weise erfolgreich.

Die Wirkungsweise des Pain-Stoppers wurde bei dieser Studie nicht untersucht. Um so überraschender ist das Ansprechen des Pain-Stoppers, das eindeutig über dem Plazeboeffekt liegt.

Uebersetzung aus dem polnischen

Jaworzno, den25.09.2008

Dr. med. Julieta Kozłowska-Staniczek Chefarzt der Neurologieabteilung

P.P.U. "DEMP" G.m.b.H. Ul. Chopina 84 43-600 Jaworzno

In der Neurologieabteilung des Kreiskrankenhauses in Jaworzno wurden zwei Geraete DE-KA Titan getestet.

Diese Geraete gehoeren zu den medizinischen Produkten der Klasse I und dienen der langfristigen Schmerzhemmung. Das ist ein praktischer Geraet in Form eines Armbandes und ist fuer die selbstaendigen Nutzung durch die Patienten vorgesehen.. Um die eventuellen Allergieerscheinungen zu vermeiden wurde das Geraet in einem Gehaeuse aus reinen Titan montiert.

Die Patienten der Neurologieabteilung haben das Geraet auf dem linkem Arm, wie eine Armbanduhr getragen. Das flache Teil des Graetes hat die innere Seite des Handgelenkes, wo die Blutgefaese verlaufen, kontaktiert. Das, durch den Kondensator erzeugte, elektrische Feld Verbreitet sich durch die Blutgefaese auf das ganze Koerper.

Die Patienten, die die Anlage getestet haben, hatte starke Kopf- und Rueckenschmerzen ( in oberen und unteren Bereich der Wirbelseule. Diese Patienten haben mehrfach das Geraet getragen, jedes mal mindestens 20 min. Bei allen Patienten haben wir einen deutlichen Rueckgang der Schmerzintensitaet beobachtet.

Ich bin der Meinung, dass dieses Geraet in der Schmerztherapie Anwendung finden soll Das Geraet soll als Hilfstherapie bei pharmakologischen und physikalischen Therapien angewendet werden. Dabei ist sehr wichtig, dass die Patienten die Moeglichkeit haben das Geraet selbstaendig zu hause zu nutzen.

Stempel: "Chefarzt der Abteilung fuer Neurologie Dr. med. Julieta Kozłowska-Staniczek Facharzt fuer Neurologie" Gezeichnet /-/



Institut für Raum-Energie Forschung • Geltinger Str. 14e • 82515 Wolfratshausen

Frau Monika Festl DE-KA Medizinprodukte e.K. Georg-Stefan-Str. 35a 90453 Nürnberg

Institutsleitung:

Dr. rer. nat. Hartmut Müller

Telefon 08171/41 84-6 Fax 08171/41 84-66 T Wolfratshausen

Betrifft:

DE-KA-Titan, physikalische Messungen

Ihr Auftrag vom 13.03.2001

Sehr geehrte Frau Festl,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass alle geplanten Messungen (insgesamt 380 Messreihen) am DE-KA-Titan erfolgreich durchgeführt werden konnten. Die Auswertung der Messergebnisse entnehmen Sie bitte unserer Dokumentation (Anlage: 14 Seiten).

Unsere physikalischen Messungen der elektromagnetischen und gravitativen Eigenschwingungen des DE-KA-Titan im Frequenzbereich bis 50 MHz belegen, dass

- 1. der DE-KA-Titan als selektiver Schwingkreis mit einer Eigenfrequenz von 6,0 MHz wirkt.
- 2. das Aktionspotential der feuernden Axone (bei Schmerzen) diese Eigenfrequenz auf den Wert 8,4 MHz verschiebt,
- 3. diese Frequenz- bzw. Phasenverschiebung schmerzlindernd wirkt, weil die Energie des Schmerzsignals 8,4 MHz von stehenden Gravitationswellen absorbiert wird,
- 4. die schmerzlindernde Funktion des DE-KA-Titan tiefenwirksam ist (bis zu einer Gewebetiefe von 15 20 cm).

Mit freundlichen Grüssen

Dr.rer.nat. Hartmut Müller

Leiter des IREF

Wolfratshausen, 17.04.2001

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung Geschäftsführerin: Käthe Ehlers Register-Gericht: München Bankverbindung:

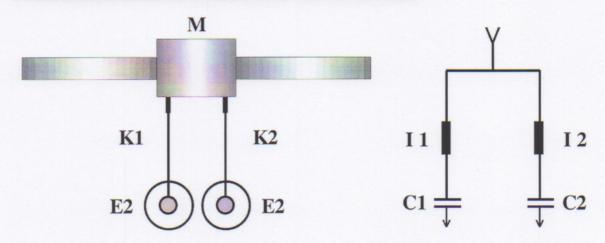
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Kto.-Nr.: 55112148 BLZ: 700 543 06

## Messung physikalischer Felder am DE-KA-Titan

- 1. Prinzipieller elektrotechnischer Aufbau des DE-KA-Titan
- 2. Physikalisches Wirkungsprinzip des DE-KA-Titan
- 3. Elektromagnetisches Spektrum
- 4. Gravitatives Spektrum
- 5. Interpretation

### 1. Prinzipieller elektrotechnischer Aufbau des DE-KA-Titan



Das Metallarmband (M) des DE-KA-Titan sorgt für optimalen elektrischen Hautkontakt. Über die Kabel (K1 und K2) und die Klebeelektroden (E1 und E2) wird das Handgelenk mit anderen Bereichen der Epidermis kapazitiv gekoppelt. Ein Schwingkreis entsteht.

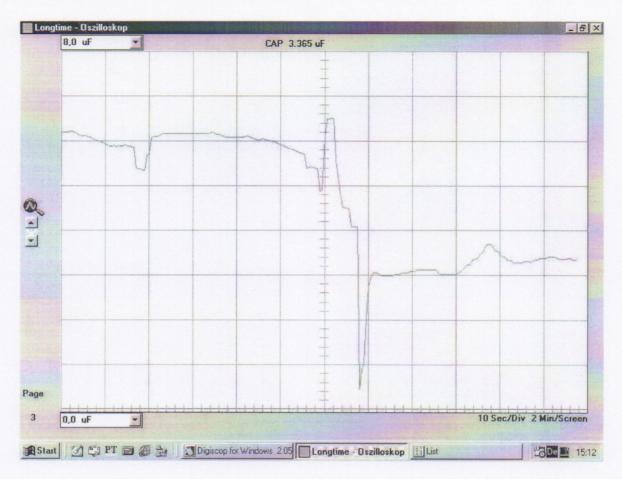
Die Rolle des Kondensators C1 bzw. C2 (Kapazität je etwa  $6.5~\mu F$ ) übernimmt die Klebeelektrode, das Gel funktioniert als Elektrolyt. Das Verbindungskabel wirkt als Induktivität (I1 bzw. I2). Das Aktionspotential (ca. +30 mV) der gereizten Axone dient als Stromquelle. Im Ruhezustand hat die Nervenzelle ein Membranpotential von ca. -70 mV. Wird der Schwellwert von ca. -50mV überschritten, feuert die Zelle – das Aktionspotential steigt auf +30 mV. Das entspricht einem Potentialunterschied von 30 mV + 70 mV = 100 mV.

Das Spektrum der Eigenfrequenzen des IC-Schwingkreises ist stark abhängig vom Hautwiderstand des Patienten und vom Erregungszustand seiner Nervenzellen. Diese Tatsache gibt Anlass zur Vermutung, dass sich das Spektrum des DE-KA-Titan an das individuelle Schmerzbild des Patienten anpasst.

## 2. Physikalisches Wirkungsprinzip des DE-KA-Titan

Die Kapazitäten C1 und C2 der gelhaltigen Klebeelektroden E1 und E2 ändern sich hauptsächlich in Abhängigkeit vom Hautwiderstand des Patienten, in Abhängigkeit vom Aktionspotential der Axonen, aber auch (geringfügig) in Abhängigkeit von Fluktuationen externer elektromagnetischer Felder, z.B. des Erdmagnetfeldes. Unsere Langzeit-Oszilloskop-Messung zeigt, dass die Kapazität C1 bzw. C2 im Bereich von 6  $\mu$ F bis 3  $\mu$ F schwankt, wobei auch Fluktuationswerte von 7,5  $\mu$ F bis 0,5  $\mu$ F möglich sind:

Institut für Raum-Energie-Forschung i.m. Leonard Euler, Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen



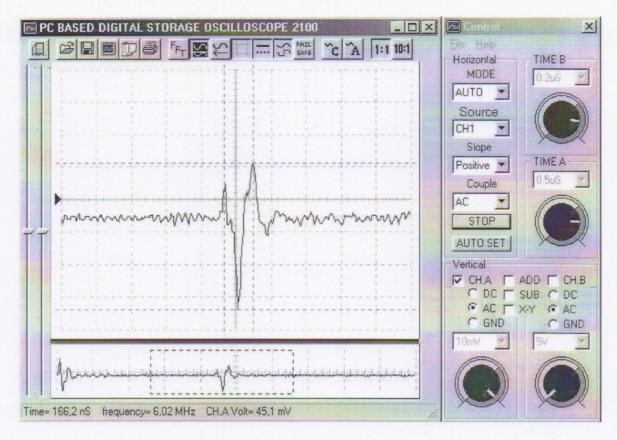
Das Langzeit-Oszillogramm (oben) zeigt die Reaktion von C1 auf einen schmerzhaften Hautreiz (Nadelstich). Diese hauptsächlich schmerzbedingten Kapazitätsänderungen führen zu Phasenverschiebungen im Spektrum der Eigenschwingungen des DE-KA-Titan, die eine partielle Glättung der Spannungsspitzen der Aktionspotentiale bewirken und so den Schmerz lindern. Je stärker der Schmerz, desto größer die Amplitude des phasenverschobenen Signals und der erzielte Glättungseffekt.

#### 3. Elektromagnetisches Spektrum

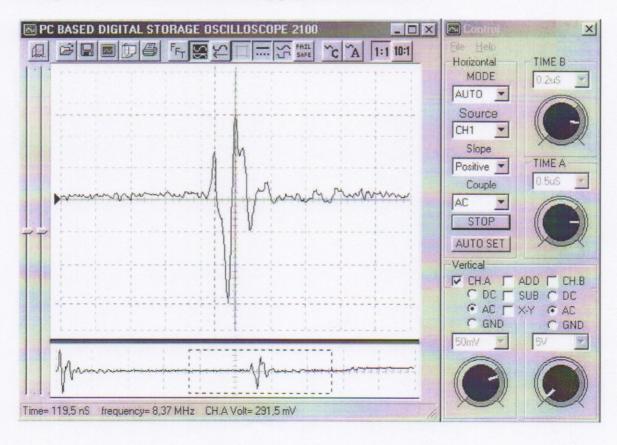
Das Spektrum der elektromagnetischen Eigenschwingungen des DE-KA-Titan wurde im Frequenzbereich von 0 Hz bis 50 MHz ausgemessen (siehe Grafiken 1-19). Diese Messungen wurden in jedem der insgesamt 19 Frequenzbereiche 20-fach wiederholt und stets mit Kontrollmessungen ohne Hautkontakt verglichen.

Im Bereich bis 250 kHz offenbart das System Eigenschwingungen mit Resonanzspitzen bei 27 kHz, 47 kHz, 67 kHz, 87 kHz, 107 kHz, 127 kHz, 147 kHz u.s.w. im Abstand von 20 kHz (**Grafik 12**). Im Bereich bis 500 kHz werden diese Grundtöne von Oberschwingungen in der nächsten Oktave mit Resonanzspitzen bei 54 kHz, 94 kHz, 134 kHz, 174 kHz, 214 kHz u.s.w. überlagert (**Grafik 13**). Weitere Oberschwingungen in höheren Oktaven sind bis 25 MHz nachweisbar (**Grafiken 14, 15, 16, 17, 18**).

Ausschlaggebend für die schmerzhemmende Wirkungsweise des DE-KA-Titan ist jedoch die Resonanzspitze bei 6,0 MHz:



Die Resonanzspitze bei 6,0 MHz wird durch das Aktionspotential des feuernden Axons auf den Wert 8,4 MHz geschoben (siehe auch zwei Maxima in **Grafik 19**). Diese Frequenzänderung ist mit einer Phasenverschiebung physikalisch identisch:



Institut für Raum-Energie-Forschung i.m. Leonard Euler, Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen

#### 4. Gravitatives Spektrum

Die Resonanzspitze des DE-KA-Titan bei 6,0 MHz entspricht einem Grenzwert des globalen gravitativen Spektrums. Das Aktionspotential des Axons verschiebt diese Resonanzspitze in einen Knotenpunkt (8,4 MHz) einer stehenden Gravitationswelle und leitet so die überschüssige Energie des Schmerzsignals an das globale Gravitationsfeld ab:



#### 5. Interpretation

Sowohl das elektromagnetische als auch das gravitative Spektrum der Eigenschwingungen des DE-KA-Titan liegen im Ultraschallbereich, der für das menschliche Gehör zwar nicht mehr wahrnehmbar ist, jedoch z.B. von Fledermäusen zur Orientierung genutzt wird. Die Tiere erzeugen dabei Schall mit einer Frequenz von ca. 40 kHz bis zu ca. 90 kHz. Bestimmte Insekten erzeugen Ultraschall bis zu 250 kHz sowohl zur Orientierung als auch zur **Betäubung** von Beutetieren oder Gegnern.

In der medizinischen Diagnostik wird Ultraschall mit einer Frequenz von 2 MHz bis 20 MHz verwendet. Ultraschall dringt um so weiter ins Gewebe ein, je geringer seine Frequenz ist, aber mit abnehmender Frequenz sinkt auch das räumliche Auflösungsvermögen. Eine von außen auf die Hautoberfläche aufgesetzte Schallsonde (Oberflächenschallkopf) wird mit Frequenzen von 5 MHz bis 13 MHz betrieben. Eindringtiefe und Auflösung bilden dabei einen guten Kompromiss.

Mit diesen Schallköpfen werden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- Brust, Halsweichteile, Schilddrüse, Extremitäten und die Bauchdecke bei Frequenzen von 5 MHz bis 13 MHz.
- Bauchraum mit Nieren, Pankreas, Blase, Milz, Leber, Bauchgefäßen sowie bei der Schwangerschaftsvorsorge Uterus etc. Hierbei werden Frequenzen von 2 MHz bis 6 MHz bei Kindern 6 MHz bei Eindringtiefen von ca. 15 20 cm verwendet.

Neben den Oberflächenschallköpfen werden weiterhin verwendet:

- Zur intrakavitären Untersuchung, also bei Untersuchungen mit eines in die Vagina oder das Rektum eingeführten Schallkopfes zur Untersuchung von Ovarien, Uterus, Adnexen und der Prostata. Die verwendeten Frequenzen liegen zwischen 6 MHz und 8 MHz.
- Zur intraluminalen Untersuchung, also dem Einführen eines Schallkopfes in Gefäße. Anwendungsgebiete für die Duplexsonographie sind Halsgefäße, Beingefäße, Bauch- und Beckengefäße sowie Intracranielle Gefäße, wobei Frequenzen zwischen 6 und 8 MHz verwendet werden.

Diese Zusammenhänge lassen vermuten, dass der DE-KA-Titan aufgrund seiner elektromagnetischen und gravitativen Resonanzspitze bei 6,0 MHz bzw. 8,4 MHz eine optimale Tiefenwirkung erzielt und so nicht nur oberflächlichen, sondern auch tieferliegenden Schmerz (Kopf-, Zahn-, Gelenk-, Muskelschmerzen u.s.w.) lindern kann.